

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0399/22</b> öffentlich	Referat	Referat V
	Amt	Amt für Jugend und Familie
	Kostenstelle (UA)	4070
	Amtsleiter/in	Betz, Oliver
	Telefon	3 05-45601
	Telefax	3 05-45609
	E-Mail	jugendamt@ingolstadt.de
Datum	11.05.2022	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Jugendhilfeausschuss	30.06.2022	Entscheidung	

**Beratungsgegenstand**

Förderung der Erziehungsberatungsstelle der kirchlichen Werke; Zuschuss 2021  
(Referent: Herr Fischer)

**Antrag:**

1. Der Förderung der Erziehungsberatungsstelle der Kirchlichen Werke durch die Stadt Ingolstadt in Höhe von 410.416,84 EUR für das Jahr 2021 wird zugestimmt.
2. Die Evaluation 2021 wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Isfried Fischer  
Berufsmäßiger Stadtrat

## Finanzielle Auswirkungen:

**Entstehen Kosten:**             ja                     nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten ca. 430.000,00 EUR	<input checked="" type="checkbox"/> im VWH bei HSt: 465000.701000 (Erziehungs- Jugend- und Familienberatungsstellen; Zuschüsse für laufende Zwecke) <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro: 14.416,84 EUR (Restzahlung 2021)
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input checked="" type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 2023 465000.701000	Euro: 430.000,00
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von            Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen. <input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von            Euro müssen zum Haushalt 20            wieder angemeldet werden. <input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

## Bürgerbeteiligung:

### Kurzvortrag:

#### Zu 1.

Die Kirchlichen Werke Ingolstadt, bestehend aus dem Caritasverband für die Diözese Eichstätt und dem Diakonischen Werk des Evang. – Luth. Dekanatsbezirks Ingolstadt, betreiben seit 1969 in Ingolstadt eine Erziehungs- und Familienberatungsstelle. Nach dem seit 01.01.2002 gültigen Vertrag leisten die Stadt Ingolstadt und der Landkreis Eichstätt einen Zuschuss in Höhe von insgesamt 90 % der zuwendungsfähigen Kosten. Die Aufteilung der Kosten zwischen der Stadt Ingolstadt und dem Landkreis Eichstätt ergibt sich aus dem Anteil der Klienten aus der jeweiligen Gebietskörperschaft.

Die Gesamtkosten für die Erziehungsberatungsstelle sind gegenüber dem Vorjahr um rund 18.000,00 EUR gestiegen.

Begründet wird dies vor allem durch die Steigerung bei den Personalkosten um rund 17.000,00 EUR im Vergleich zum Vorjahr. Der ehemalige Leiter der Erziehungsberatungsstelle ist 2019 in die Altersteilzeit gegangen. Ab dem 01.05.2020 (Beginn der Freistellung) kamen die Kosten für die Nachfolge zum Tragen. Die erhöhten Kosten wegen der Altersteilzeit kamen noch bis 30.04.2021 zum Tragen. Daneben wirkte sich auch die allgemeine Tarifsteigerung auf die Steigerung der Personalkosten aus.

Der Anteil der Klienten aus Ingolstadt ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken und liegt bei 71,06 % (2020: 72,34 %).

Im Jahr 2021 wurden Abschlagszahlungen in Höhe von 396.000,00 EUR geleistet. Es ergibt sich eine Restzahlung in Höhe von 14.416,84 EUR, die auf das Konto der Erziehungsberatungsstelle überwiesen wird.

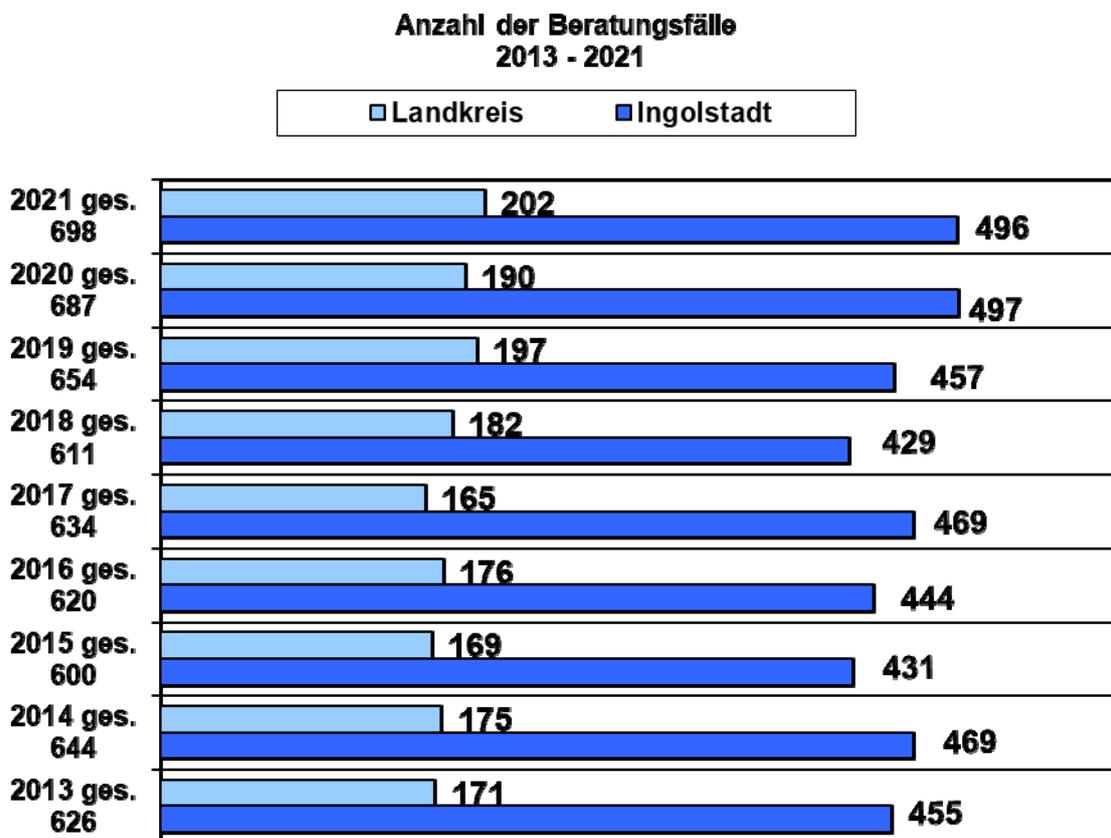
Die Abrechnung 2021 kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Abrechnung	Ergebnis 2021 EUR	Ansatz 2021 EUR	Ergebnis 2020 EUR	Ergebnis 2019 EUR
Fachpersonal insgesamt	523.075,64	541.442,00	509.495,90	467.320,21
Verw./Reinigungspersonal insg.	114.672,47	115.740,00	111.027,43	110.298,31
<b>Gesamtpersonalkosten</b>	<b>637.748,11</b>	<b>657.182,00</b>	<b>620.523,33</b>	<b>577.618,52</b>
Ausstattung/einmalige Kosten	5.405,59	8.149,00	2.844,88	3.893,41
Sonderausgaben Pandemie			2.702,59	
Diözesane Arbeitstagung			0,00	703,20
Raumkosten insgesamt	61.228,37	64.564,00	61.415,28	62.043,82
Sonstige Sachkosten insgesamt	22.067,71	29.729,92	20.885,29	25.668,26
<b>Sachkosten</b>	<b>88.701,67</b>	<b>102.442,92</b>	<b>87.848,04</b>	<b>92.308,69</b>
<b>Gesamtkosten</b>	<b>726.449,78</b>	<b>759.624,92</b>	<b>708.371,37</b>	<b>669.927,21</b>
<b>Finanzierung</b>				
Träger (10% d. Gesamtkosten)	72.644,98	75.962,49	70.837,14	66.992,72
Spenden				
Vortragshonorar, Sitzungsgeld		0,00		100,00
Förderung Reg. v. Oberbayern	76.241,00	76.241,00	76.241,00	76.241,00
<b>Rest</b>	<b>577.563,80</b>	<b>607.421,43</b>	<b>561.293,23</b>	<b>526.593,49</b>
Landkreis EI	167.146,96	168.012,77	155.253,71	158.609,96
<b>Stadt Ingolstadt</b>	<b>410.416,84</b>	<b>439.408,66</b>	<b>406.039,52</b>	<b>367.983,53</b>
Abschlagszahlungen Stadt IN	396.000,00	396.000,00	378.000,00	371.000,00
Überzahlung Vorjahr			0,00	0,00
<b>Restzahlung</b>	<b>14.416,84</b>	<b>43.408,66</b>	<b>28.039,52</b>	<b>-3.016,47</b>

Zu 2.

Es hat im März 2022 ein gemeinsames Evaluationsgespräch des Amts für Jugend und Familie und der EB-Leiterin und stellvertretenden Leiterin stattgefunden, bei dem die Ergebnisse der vergangenen Jahre miteinander verglichen und Entwicklungen besprochen wurden.

2020 gab es insgesamt 496 Ingolstädter Beratungsfälle, was nahezu dem Vorjahresniveau entspricht.



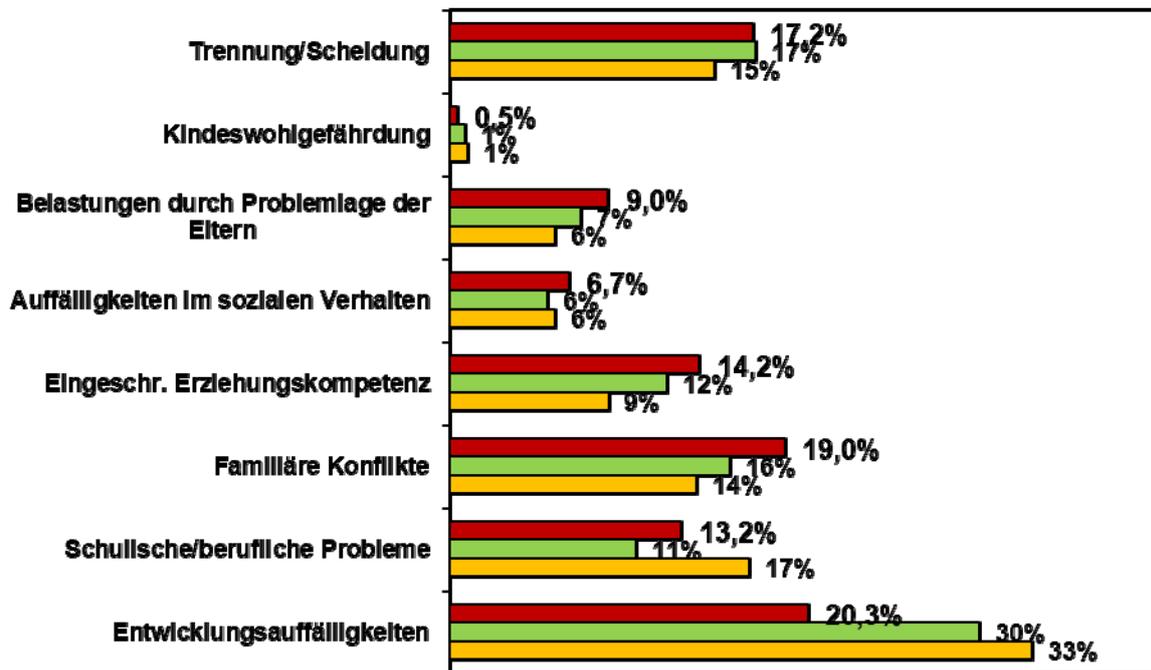
Bereits 2020 wurde das Anmeldeverfahren bei der EB angepasst. Neuanmeldungen erhalten mittlerweile zeitnah einen ersten telefonischen Beratungstermin, was Familien dankbar annehmen und sich außerdem förderlich auf die spätere Arbeitsbeziehung auswirkt, für die EB aber einen zusätzlichen Aufwand bedeutet. Die Wartezeit von der Anmeldung bis zum ersten Beratungskontakt hat sich dadurch reduziert. Die durchschnittliche Wartezeit 2021 betrug 4,43 Wochen (2020: 5,29 Wochen). Zudem unterliegen die Wartezeiten jahreszeitlichen Schwankungen. Insbesondere Anmeldungen zum Thema „Schule“ kommen häufig zu Beginn des Jahres und nach Schulbeginn. Außergewöhnlich im Jahr 2021 war, dass sowohl die Anmeldezahlen als auch die Brisanz der Anmeldethemen seit September dauerhaft drastisch zunahm und sich die Auswirkungen der Pandemie (z.B. psychische Probleme, Schulprobleme, massive häusliche Konflikte) nun deutlich in den Familien zeigten.

Digitale Beratungsmöglichkeiten bestehen weiterhin, es zeigt sich jedoch, dass die persönliche face-to-face-Beratung von den meisten Familien bevorzugt wird.

Die häufigsten Beratungsanlässe waren 2021 erneut Entwicklungsauffälligkeiten, familiäre Konflikte sowie Trennung/Scheidung. Im Vergleich zum Vorjahr ist jedoch der Anteil an Entwicklungsauffälligkeiten um knapp 10 % gesunken. Es wird davon ausgegangen, dass dies in Zusammenhang mit den Kita- und Schulschließungen durch Corona steht, da dadurch weniger Auffälligkeiten beobachtet wurden.

### Beratungsanlass 2019 - 2021 (Mehrfachnennungen möglich)

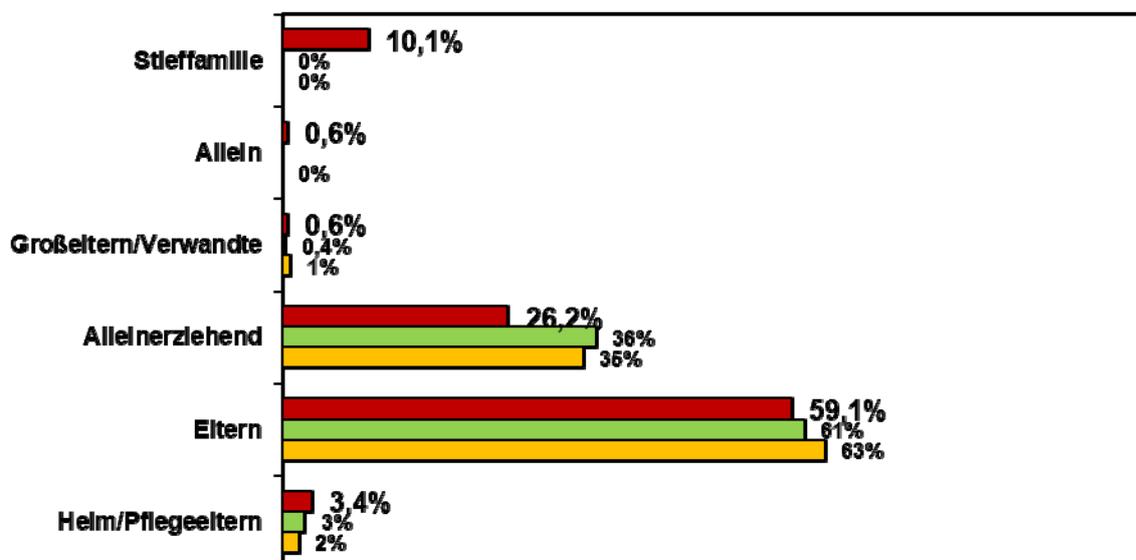
■ 2021; 890 Nennungen   
 ■ 2020; 900 Nennungen   
 ■ 2019; 850 Nennungen



2021 lebten 59,1 % der Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit beiden Elternteilen in einem Haushalt, 26,2 % bei einem alleinerziehenden Elternteil. Der Rückgang des Alleinerziehenden-Anteils von knapp 10 % im Vergleich zu den Vorjahren steht in Zusammenhang mit der Zunahme des Anteils von Stieffamilien, was auf eine Anpassung der Statistik zurückzuführen ist und Kategorien nun klarer und eindeutiger definiert sind.

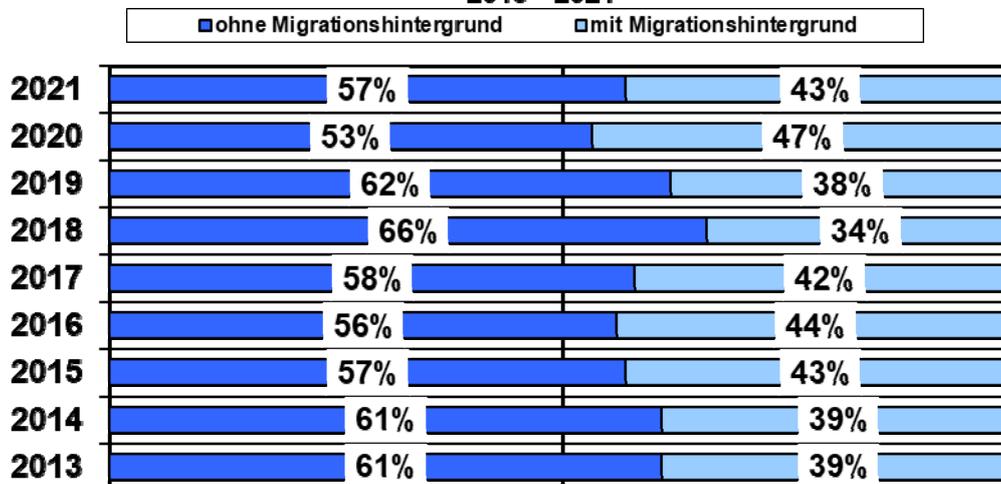
### Aufenthaltort 2019 - 2021

■ 2021   
 ■ 2020   
 ■ 2019



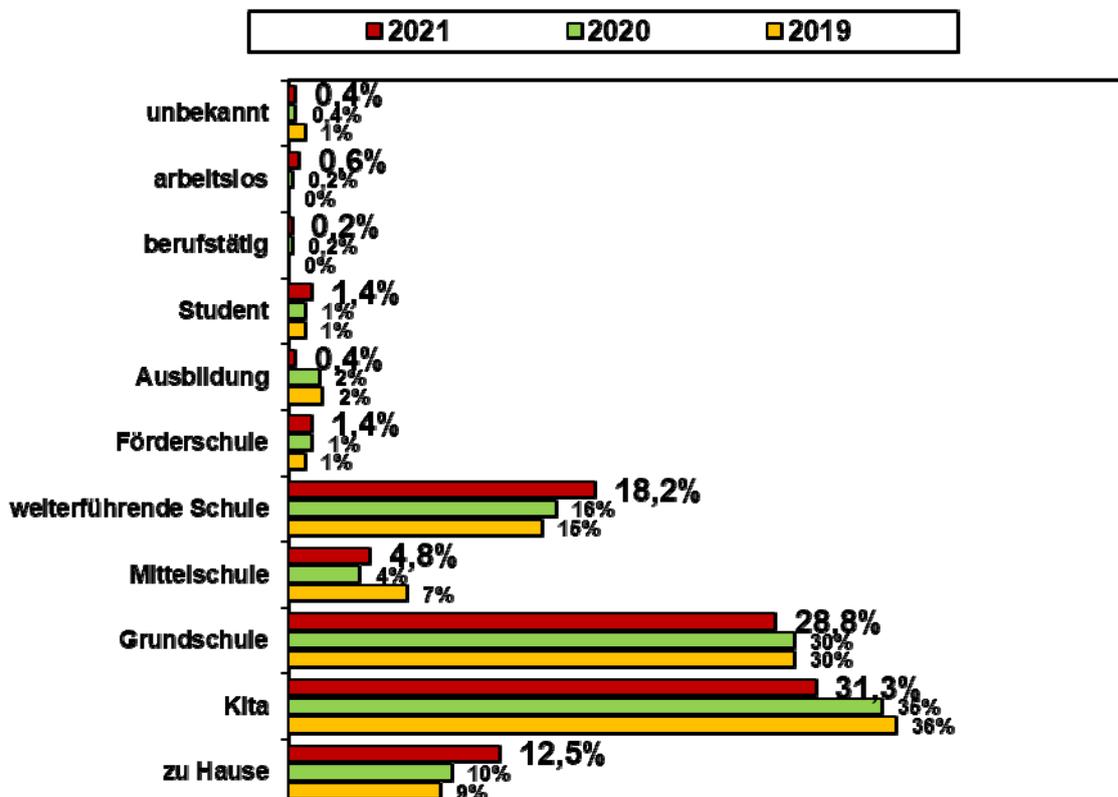
Der Anteil der Beratungsfälle mit Migrationshintergrund betrug 2021 43 %, was in etwa dem städtischen Durchschnitt bei Einwohnern mit Migrationshintergrund von 45,2 % entspricht. Durch Kooperationsprojekte mit der Flüchtlingsberatung wie z. B. „Teaching by Playing“ wurde versucht, Familien mit Migrationshintergrund leichterem Zugang zu Hilfen zu ermöglichen und die Integration in Deutschland zu unterstützen.

### Beratungsfälle mit und ohne Migrationshintergrund 2013 - 2021



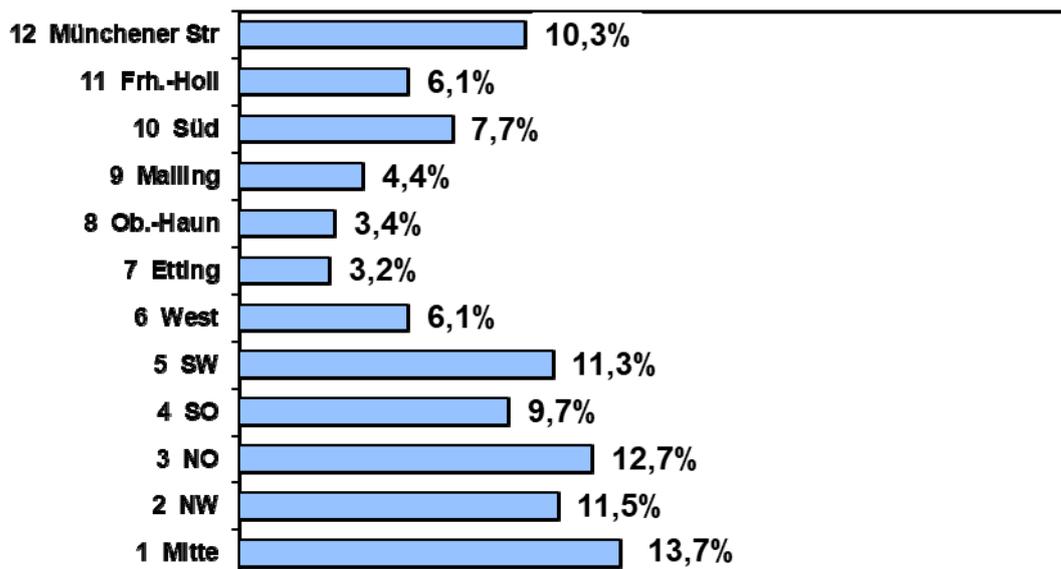
Die Übersicht zum Ausbildungsstatus der Klienten zeigt deutlich, dass vor allem Familien mit Kindern im vorschulischen Alter und Grundschulalter Beratungen in Anspruch nahmen, wie es auch in den Vorjahren der Fall war. Die Bereiche Gymnasium/FOS und Realschule werden seit 2015 aufgrund von statistischen Umstellungen unter „weiterführende Schulen“ geführt.

### Ausbildungsstatus der Klienten 2019 – 2021 In Prozent



Die meisten Klienten kamen 2021 aus den Stadtbezirken Mitte, Nordost und Südwest.

### Stadtbezirk aus dem die Klienten kommen 2021

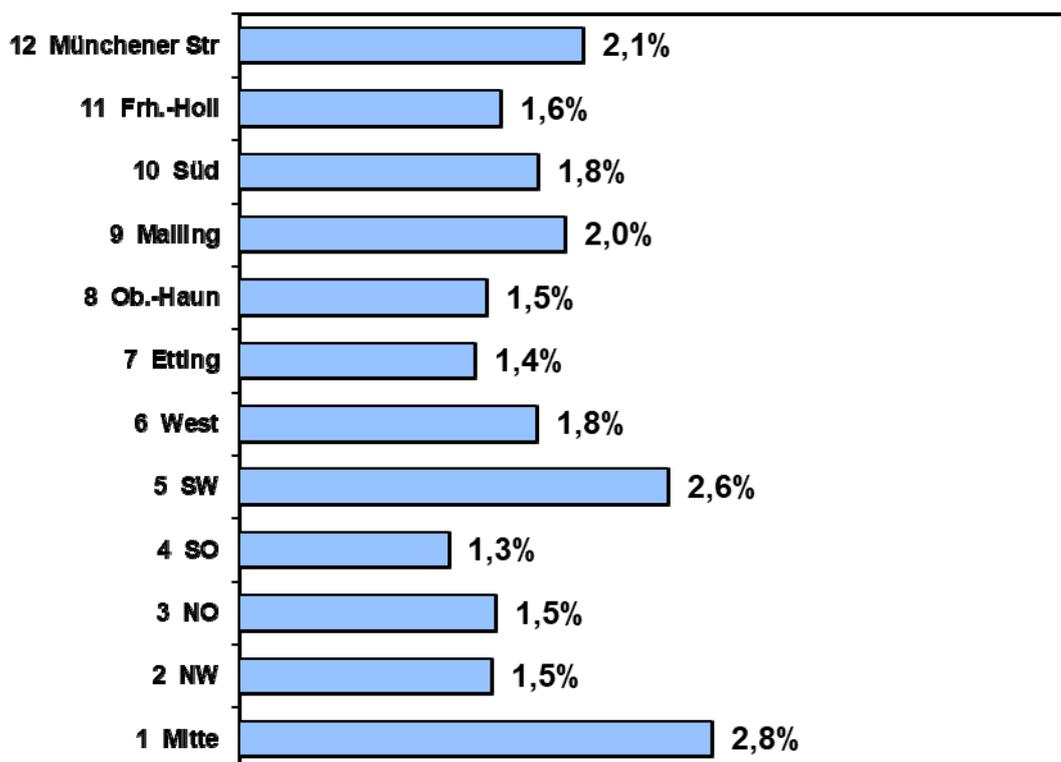


Das Verhältnis Anzahl der Fälle zur jeweiligen Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen in den Stadtbezirken ist jedoch deutlich homogener.

### Prozentanteil der behandelten Kinder und Jugendliche 2021 zur Gesamtzahl der Kinder und Jugendliche im SBZ

{Stand 31.12.2021}

2021; ges. 496



Weitere Jahreskennzahlen, die im Rahmen der Evaluation 2021 erhoben wurden, ergaben zu den Vorjahren keine nennenswerten Veränderungen.

Aufgrund der Corona-Beschränkungen nahmen 2021 nur 10 Kindertagesstätten am Projekt „Hören-Lauschen-Lernen“ zur Prävention von Legasthenie teil. Es wurden 287 Testungen durchgeführt. Insgesamt 32 Eltern waren an zwei Informationsveranstaltungen zum Projekt anwesend. Es fanden außerdem drei Schulungen für Erzieher\*innen statt, an denen insgesamt 22 Erzieher\*innen teilgenommen haben.

Aufgrund der Pandemie konnten nicht alle geplanten Gruppen stattfinden. Abgehaltene Gruppen waren kleiner als üblich und fanden unter strengen Hygieneauflagen statt.

<b>Gruppenangebot</b>	<b>Anzahl durchgeführter Gruppen</b>
Trennungs- und Scheidungskindergruppe	1
Feriengruppe Kinder psychisch kranker Eltern	1
Soziale Kompetenzgruppe	1
Einführungskurs Eltern-Kind-Training bei Legasthenie	4
Kontrolltermine Eltern-Kind-Training bei Legasthenie	2
Eltern-Kind-Gruppe „Teaching by playing“	1
Elternkurs „Kinder im Blick“	3

Die EB ist außerdem als sogenannte Insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) benannt und bietet für Institutionen, Dienste und Träger Fachberatung zur Abschätzung eines Gefährdungsrisikos im Sinne des § 8a SGB VIII an. 2021 wurden mit 44 ISEF-Beratungen so viele Beratungen wie noch nie zuvor durchgeführt.

	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>
<b>ISEF-Beratungen</b>	15	16	15	17	13	28	43	21	44

Diese Beratung wurde 2021 am häufigsten von Sozialarbeitern / Sozialpädagogen (20), Fachkräften von Kindertageseinrichtungen (10) sowie Lehrern (6) in Anspruch genommen.

